

Sitzungsvorlage-Nr. 68/1005/XVIII/2026

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Zuständigkeit
Planungs-, Klimaschutz- und Umweltausschuss	09.06.2026	öffentlich	Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt:**Konzept der Facharbeitsgruppe Gillbach – Grundlagen – Potenziale – Maßnahmen****Sachverhalt:**

Zuletzt wurde in der Sitzung am 05.03.2026 (Sitzungsvorlage-Nr. 68/0540/XVIII/2026 über die perspektivische Wasserführung des Gillbachs nach Beendigung des Braunkohlentagebaus berichtet.

Mit dem Ende des Braunkohlentagebaus und der Braunkohlenverstromung wird die derzeitige Einleitung von Kühlwasser des Kraftwerks Niederaußem in den Gillbach enden und sich damit die Wasserführung des Gillbachs erheblich verringern.

Derzeit weist der Gillbach entsprechend der Bewertung gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie im betrachteten Gewässerabschnitt ein nur unbefriedigendes ökologisches Potenzial auf. Ziel der Bewirtschaftungsplanung des Landes ist es, den Gillbach, der heute sowohl in der Abflussmenge als auch der Wassertemperatur deutlich durch die Kühlwassereinleitung überprägt ist, im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung in einen anthropogen weitgehend unbeeinflussten Zustand zu überführen. Bis zum Einstellen bergbauunbeeinflusster Grundwasserstände ist eine Stützung des Unterlaufs mit Rheinwasser vorgesehen, da in diesem Bereich sich perspektivisch wieder flurnahe Grundwasserstände einstellen werden. Für den Oberlauf des Gillbachs ist hingegen eine Stützung nicht vorgesehen, da das Gewässer hier auch langfristig nach dem Wiederanstieg des Grundwassers keinen Grundwasserkontakt haben wird.

Aufgrund der anhaltenden Diskussionen um die Zukunft des Gillbachs in Politik und Bevölkerung beschäftigte sich die Fach-Arbeitsgruppe Gillbach unter Federführung der Gemeinde Rommerskirchen mit Vertretern des Erftverbands, der RWE Power AG, der Stadt Bergheim, des Rhein-Erft Kreises und des Rhein-Kreises Neuss mit den fachlichen Grundlagen und den Entwicklungsmöglichkeiten des Gewässers.

Ziel war es, Potenziale zur Entwicklung des Gillbachs hin zu einer möglichst optimalen, nachhaltigen Ökosystemleistung zu erarbeiten. Dabei richtet sich der Fokus nicht nur auf die Wasserführung. Vielmehr wird das Augenmerk gleichermaßen die Entwicklungsmöglichkeiten des gesamten Gewässerraumes für die Natur und den Menschen unter Berücksichtigung der Biodiversität, des Biotopverbundes, der Klimawandelanpassung und des sozio-kulturellen Aspektes betrachtet. So kann z. B. durch die Schaffung von Uferrandstreifen, Blühstreifen und Gehölzen am Gewässer wie auch durch die Anlage von Feuchtbiotopen die Biodiversität gesteigert und Lebensräume vernetzt werden. Durch verschiedenste Maßnahmen kann Niederschlagswasser aus der Bebauung in der Landschaft zurückgehalten und verzögert dem Gewässer zugeführt und abgeleitet werden. Die Freizeitnutzung kann durch hochwertige Freizeitangebote und eine Erlebbarkeit des Naturraumes gefördert werden.

Das Konzept betrachtet potenzielle Quellen für eine Speisung des Gillbachs. Dabei werden als mögliche Szenarien eine vollständige dauerhafte Bespannung, eine räumlich und zeitlich differenzierte Bespannung und ein nur zeitweise wasserführendes Gewässer unterschieden. Als potenzielle Quellen sind die Grundwasserförderung aus Tiefbrunnen, Wässer der nachlaufenden Sümpfung, die Rheinwassertransportleitung, Kühlwasser einer möglichen GuD-Anlage, Einleitungen aus der Siedlungsentwässerung und Möglichkeiten des gezielten Rückhalts von Niederschlagswasser in der Landschaft und im Gewässer in die Betrachtung eingeflossen und einer ersten Bewertung unterzogen worden.

Die Erarbeitung der Potenziale erfolgte ohne Berücksichtigung von Restriktionen und ohne die Prüfung der Machbarkeit. Grundsätzlich zeigt sich jedoch bereits, dass kein ausreichendes Grundwasserdargebot für eine dauerhafte Speisung des Gillbachs durch neu zu errichtende Tiefbrunnen im Bereich des Rhein-Erft Kreises vorliegt. Die Nutzung von Trinkwasser für die Speisung des Gewässers ist unter Berücksichtigung der Konkurrenz zur Daseinsvorsorge kritisch zu hinterfragen. Die aus den Einleitungen der Siedlungsentwässerung stammenden Wässer werden, auch bei zusätzlicher Schaffung von Rückhalt in der Landschaft und im Gewässer, lediglich zu einer räumlich und zeitlich begrenzten Bespannung des Gewässers führen. Ebenso würden potenzielle Wassermengen der nachlaufenden Sümpfung, der Rheinwassertransportleitung und einer GuD-Anlage lediglich zeitlich begrenzt zur Verfügung stehen. Einzelheiten sind dem Konzept zu entnehmen.

Die Realisierbarkeit der einzelnen aufgezeigten Maßnahmen hängt letztendlich jedoch von verschiedenen Faktoren wie der technischen Machbarkeit, der rechtlichen Zulassungsfähigkeit und den finanziellen Mitteln ab, die nicht im Rahmen der Fach-Arbeitsgruppe geprüft werden konnten. Dazu bedarf es der detaillierten Planung von Maßnahmen.

Das Konzept ist keine Planung für den Gillbach, sondern eine fachliche Grundlage für den politischen und gesellschaftlichen Diskurs, um losgelöst von der alleinigen Frage der Wasserführung den gesamten Landschaftsraums des Gillbachs im Kontext des Strukturwandels nachhaltig zu entwickeln.

Anlage

Konzept der Facharbeitsgruppe Gillbach vom 21.05.2026 mit Änderung vom 03.06.2026 durch den Rhein-Kreis Neuss

